

„Ich möchte jemanden finden, der mir den Rücken stärkt“

Als seine Schule, die IGS List, das Projekt Ausbildungspaten vorstellt, ist **Carlos del Castillo Forero** neugierig und geht zum Speed-Dating ins Freiwilligenzentrum. Seine Erwartungshaltung: Jemanden finden, der ihm den Rücken stärkt.

Unterstützung hat er nötig, denn von seinen Lehrern hört er nur wenig Aufmunterndes. Die Grundschule verlässt er mit der Hauptschulempfehlung, die bei ihm diagnostizierte Legasthenie wird nicht richtig berücksichtigt. „Irgendwie hatte ich immer das Gefühl, dass die Lehrer es auf mich abgesehen hätten“, berichtet der Schüler, dessen Familie aus Kolumbien stammt. Im Freiwilligenzentrum trifft er dann auf **Jana Westendorff**. Die 50-Jährige, die an der Leibniz-Uni arbeitet und dort tagtäglich mit Studenten zu tun hat, sucht auch außerhalb der Arbeit den Austausch mit jungen Menschen. Sie will etwas Sinnvolles machen – das Patenschaftsmodell ist daher die ideale Kombi für sie.

Beim Kennenlern-Termin, dem Speed-Dating, erfährt sie von Carlos, dass dieser **ein Faible für Computerspiele** hat und sehr gerne Spieleentwickler werden möchte. Jana greift das sofort auf und stellt den Kontakt zu einer kleinen Softwarefirma her. Gemeinsam stellen sie sich vor und Carlos darf beim Zukunftstag in den Arbeitsalltag ein wenig hinein schnuppern. „Das war schon gut“, erinnert sich der heute 17-Jährige, aber ob das schon für eine Berufsidee reichte, wusste er nicht. Zumal ihn das Thema Bundeswehr schon als kleines Kind fasziniert hat. „Wahrscheinlich weil mein Opa 3-Sterne-General in Kolumbien war“, sagt er und grinst. Also absolviert er bei den Feldjägern sein Schulpraktikum. Jana unterstützt ihn anschließend bei dem Schreiben seines Berichts, aber hinterfragt gleichzeitig seine Begeisterung für die Bundeswehr. „Ich wollte nicht, dass er sich schon so früh auf etwas versteift, was er noch gar nicht in aller Gänze überblicken kann. Er hat so unglaublich viele Talente, hat so viel Potenzial.“

Um mit seiner Lese-Rechtschreibschwäche einigermaßen klar zu kommen, paukt Carlos mit seiner Patin immer wieder Deutsch und Englisch, wiederholt Grammatik und Vokabeln. Ihr Ziel: Der erweiterte Realschulabschluss, Carlos will Abitur machen. Meist treffen sich die beiden am Wochenende, bei Jana zu Hause,

wo sie lernen und reden. Ein ums andere Mal bestärkt Jana ihren Schützling, dass sich Weiterlernen lohnt, dass er an sich glauben soll. Die Lehrer hingegen sind weiter skeptisch. Also begleitet Jana Carlos beim Elternsprechtag und setzt sich für ihn ein. „Meine Eltern sind zwar total fürsorglich, aber sie meinen, dass ich wohl möglich noch mehr Nachteile, noch mehr Druck hätte, wenn sie sich für mich einsetzen. **Jana als Ausbildungspatin kann da eine neutralere Position einnehmen**“, erklärt der Schüler.

Carlos schafft den Sek-I-Abschluss, auch dank seines Sportlehrers. „Der war in der Klassenkonferenz mein Fürsprecher, der hat sich für mich stark gemacht.“ Sport ist Carlos' Lieblingsfach. Da hat er die Eins immer sicher. Zum Auspowern geht er zusätzlich häufig ins Fitnessstudio. Aber auch Tanzen macht ihm Spaß. „In der Tanzschule haben sie mich gefragt, ob ich nicht als Tanzlehrer aushelfen könnte“, wirft der junge Mann ein und rückt seine Mütze zurecht. „Tanzen, das wäre vielleicht auch ein Job“, sagt er und lehnt sich sinnierend zurück. „Oder aber Moderieren, etwas mit Menschen zu tun haben“, ergänzt Jana und erzählt, dass Carlos völlig selbstbewusst als Moderator durch den Abend der Abschlussfeier der 10. Klasse geführt hat. Der Wechsel von der IGS List an die IGS Mühlenberg läuft nicht so glatt wie gewünscht. Bereits nach zwei Monaten hat er keine Motivation mehr, das Thema Bundeswehr kommt wieder aufs Tapez. Jetzt ist seine Patin gefordert. „Als ich hörte, dass er hinschmeißen wollte, habe ich viel mit ihm geredet, habe sogar meinen 18-jährigen Sohn ins Boot geholt, damit dieser von seinen Erfahrungen berichten konnte“, erzählt sie.

Stück für Stück baut sie Carlos wieder auf, schenkt ihm Selbstvertrauen und ermutigt ihn, dran zu bleiben. „Es ist machbar!“ **Carlos zieht mit und macht weiter in der 11. Klasse, macht weiter einen Schritt in Richtung Abitur.** Vor wenigen Wochen gab es Halbjahreszeugnisse. Mit einem Zensuredurchschnitt von 2,8 muss sich Carlos wahrlich nicht verstecken. Im Gegenteil. „Jana hatte Recht. Weitermachen lohnt sich. Ich halte durch“, verspricht er und berichtet von sozialen Projekten in Kolumbien, über die er sich demnächst näher informieren will. Jana lächelt. Für die genauere Berufswahl hat er ja noch gut zwei Jahre Zeit.

[Sylke Wilde]